

Brigaden des Unterführers Northey nahezu völlig aufgegeben. Die Uebrigbleibenden retteten sich unter Hinterlassung zahlreicher Gepäcks durch tagelange Flucht. Schlimmer noch erging es den Truppen des Obersten Vandendale, dessen 2800 Mann in einem mehrstägigen heftigen Gefechte umzingelt und völlig vernichtet oder gefangen wurden; der gesamte Geschütz- und Fuhrwerkpark fiel in die Hände unserer Afrikaner. Die während zweier Monate andauernden Kämpfe wurden mit einer beispiellosen Erbitterung geführt. Der Feind verlor über 6000 Mann, außerdem wurden 15 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet. Nachdem der Feind Ende November Verstärkungen erhalten hatte, gingen die hier reichenden deutschen Schutztruppen mit ihrer großen Beute unbehelligt vom Segner auf ihre vorzüglichen ursprünglichen Stellungen zurück, in denen sie gegenwärtig dem Feinde weiteren erfolgreichen heldenmütigen Widerstand leisten.

Der Konflikt mit Amerika.

Paris, 20. Februar. (K.V. — Agence Havas.) Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, wurde Montag nachmittags vom Präsidenten Poincaré empfangen. Gerard wird Dienstag abends nach Spanien abreisen.

London, 20. Februar. (K.V.) „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Der Kongress wird diese Woche einen Gesandtschaftsentscheid, nach dem die Ausländer in den Vereinigten Staaten verpflichtet werden sollen, Namen und Beruf bekanntzugeben und zu erklären, ob sie sich naturalisieren wollen oder nicht. Die Ausländer werden ihre Photographien im Postamt des Ortes, in dem sie sich aufhalten, abgeben müssen.

London, 22. Februar. (K.V.) Die „Times“ melden aus Newyork vom 20. Februar: Die Presse nimmt an, daß Aussichten bestehen, den Schwierigkeiten mit Deutschland aus dem Wege zu gehen, da der Präsident doch nicht vom Kongress, ehe dieser auseinandergeht, Nachbefugnisse zum Schutze der amerikanischen Interessen verlangen wird. Auch die uner müdliche Tätigkeit der Pazifisten verfehlt nicht die Wirkung.

Genf, 22. Februar. (K.V.) Einem Washingtoner Telegramm der Londoner „Central News“ zufolge hält Wilson an der Hoffnung fest, daß er trotz des diplomatischen Bruches mit Deutschland die Proklamierung des Kriegszustandes werde vermeiden können.

Washington, 22. Februar. (K.V. — Reuter.) Der Staatssekretär Baker erklärte, er werde noch diese Woche die allgemeine Militärvorlage dem Kongress zugehen lassen.

Bern, 20. Februar. (K.V.) Die Agentur Radio meldet aus Washington, die Schiffskommandanten erhielten genaue neue Instruktionen bezüglich einiger Häfen, deren Zufahrtsstraßen durch Minen gesperrt sind.

Washington, 20. Februar. (K.V. — Reuter.) Staatssekretär Lansing beantwortete die Note des Präsidenten von Mexiko, Carranza, der die Einstellung der Munitionsausfuhr von Amerika an die Kriegsführenden vorgeschlagen hatte, mit der bloßen Bestätigung des Empfanges der Mitteilung.

Genf, 20. Februar. Nach Washingtoner Depeschen, die Pariser Blätter veröffentlichten, habe die Durchführung streng geheim gehaltener Beschlüsse der Washingtoner Marinekonferenz die Lösung gewisser technischer Probleme zur Voraussetzung. Im Auftrage des Kriegs- und Marineministeriums hat die Rekrutenwerbung in ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten begonnen. Die Postämter erhalten fünf Dollar für jeden gemorbenen Rekruten. Zur Anlockung sollen englische Reklamemuster dienen.

Der Unterseebootskrieg.

Bern, 22. Februar. (K.V.) Die in der französischen Presse gestern und vorgestern veröffentlichten Listen von versenkten Schiffen umfassen 36.823 Tonnen, wobei vier in der Liste außerdem angeführte Schiffe nicht in diese Tonnagezahl mit eingerechnet sind.

Christiania, 20. Februar. (K.V.) Das Ministerium des Äußeren erhielt eine Mitteilung, wonach fünf Dampfer mit zusammen 7175 Tonnen torpediert wurden.

London, 20. Februar. (K.V.) Elongdsagentur meldet: Die Goleeten „Terreneuve“, „Majola“ und „Dorothy“ sind versenkt worden.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 21. Februar. Das Abgeordnetenhaus berät weiter über die Spannungsfrage von außerordentlichen Vollmachten während des Krieges.

Abgeordneter Josef Szterengy (Verfassungspartei) beantragt, daß das ungarische Parlament von der Regierung noch immer nicht Aufklärungen über die Kriegskosten erhalten habe. An der Walfahrt herrsche weder bei den Verbündeten noch bei den Feinden ein so unübersichtliches Dunkel wie in Ungarn. Es seien keine Maßnahmen erfolgt, die darauf verweisen würden, daß

die ungarische Regierung bestrebt sei, die Bahnen wenigstens in ihrer heutigen Höhe aufrecht zu erhalten. Der Bericht des Ministerpräsidenten enthalte ferner nichts betreffend die Vorbereitung zum Uebergang aus der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft. Besonders unter den heutigen Verhältnissen, wo eine Einwirkung Amerikas drohe, wäre es von höchster Notwendigkeit, daß zur Schöpfung der Rohmaterialien rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werde. In der Frage der Lebensmittelversorgung könne Redner in seiner Kritik nicht streng genug sein. Die deutschen Zentralen arbeiten mit viel kleineren Zinsen und begünstigen sich auch mit einem viel kleineren Reingewinne. Ergebnis: der slowakischen Expansion ist der natürliche Bundesgenosse der Monarchie und Ungarns das Deutsche Reich, ebenso wie dieses gegenüber der slowakischen Expansion seinen natürlichen Bundesgenossen in der Monarchie und Ungarn habe. (Zustimmung.) Die dem Balkan gegenüber vor dem Kriege befolgte Politik sei verfehlt gewesen. Sie müsse eine gründliche Aenderung erfahren. Auch der Balkan müsse unter politischer und wirtschaftlicher Bundesgenosse sein. (Beifall.)

Es folgen Interpellationen.

Abgeordneter Ludwig Holta (K.u.w.f.-Gruppe) fragt an, ob die ungarische Regierung, ohne auch nur im geringsten die Kraft des Waffenganges lähmen zu wollen, geneigt sei, dahin zu wirken, daß ein vom Parlament zu entsendender Sonderauschuß einen vertraulichen Gedankenaustausch in Angelegenheit der Erörterung der Friedensbedingungen hege, wobei er seine Aufmerksamkeit auf die Grundlage erbreite, auf welcher nach den bisherigen Erklärungen der maßgebenden Stellen ein dauerhafter Friede aufgebaut werden könnte. Die Interpellation führt sodann aus, daß diese Erklärungen sich um folgende Grundlagen zu gruppieren scheinen: 1. Die Frage der allgemeinen Abrüstung. 2. Die Handelsfreiheit der Nationen. 3. Die Anerkennung und Achtung der Staatlichkeit der historischen Nationen.

Hierauf erwidert Ministerpräsident Graf Tisza das Wort.

Erzherzog Max in Konstantinopel.

Konstantinopel, 22. Februar. (K.V.) Geiern machte Erzherzog Max einen Ausflug nach dem Bosporus. Heute inspizierte der Erzherzog einige Unterkünfte der österreichisch-ungarischen Truppen in Pera und die türkischen Artillerieoffiziere, die von österreichisch-ungarischen Offizieren unterrichtet werden. Hierauf begab sich der Erzherzog mit Gefolge in die österreichisch-ungarische Schule in Pera zum Empfang der österreichisch-ungarischen Kolonisten. Konsul Herzfeld richtete namens der Kolonie eine Jubelungsansprache an den Erzherzog, in der er die unerschütterliche Treue und Liebe der Kolonie zum Kaiser und Vaterland ausdrückte. Nach Besichtigungen der Persönlichkeiten wurden die in Konstantinopel anwesenden Offiziere vom Erzherzog empfangen. Mittags gab der österreichisch-ungarische Gesandtschaftsträger ein Frühstück. Nachmittags besuchte der Erzherzog die Ausstellung des roten Halbmondes.

Aus Ungarn.

Budapest, 20. Februar. (K.V.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Handschreiben, betreffend die Enthebung des Generalobersten v. Hazai vom Posten des ungarischen Honvoldministers und der Uebernahme in das aktive Militärdienstverhältnis und die Ernennung Szurmans zum Honvoldminister. — In dem Handschreiben an den Baron Hazai spricht der Monarch demselben in voller Würdigung der treuen und eifrigen im Krieg und Frieden gleich erfolgreichen Dienste seine neuerliche besonders lobende Anerkennung aus.

Aus Deutschland.

Berlin, 22. Februar. (K.V.) Der Reichstag ist zusammengetreten und erledigte kleinere Vorlagen. Der Reichskanzler teilte dem Reichstag mit, daß er bestimmt Dienstag zu Mitteilungen über die Kriegslage und die Außenpolitik das Wort ergreifen werde.

Berlin, 21. Februar. Außer dem Voranschlag für das Rechnungsjahr 1917 sind dem Reichstag noch folgende Gesetzentwürfe zugegangen:

1. Der Nachtrag zum Reichshaushalt für das Jahr 1916, wonach zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 15 Milliarden Mark im Wege des Kredites käuflich gemacht werden dürfen.
2. Ein Gesetzentwurf, wonach auf Grund des Kriegssteuergesetzes zugunsten des Reiches ein 20prozentiger Zuschlag zu außerordentlichen Kriegsabgaben erhoben werden soll.
3. Ein Hinweis in Verbindung stehendes Sicherungsgesetz, wonach einzelne Personen vor Verletzung ihres Aufenthaltes ins Ausland der Steuerbehörde auf Verlangen Sicherheit für die künftige Kriegsteuer zu leisten haben.
4. Ein Gesetzentwurf über eine weitere Kriegsabgabe der Reichsbank von 100 Millionen Mark.

5. Ein Gesetzentwurf über den Haushalt des Schutzgebietes, wonach für diese die Bestimmungen des Etats 1914 auch für das Jahr 1917 maßgebend sind.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

London, 22. Februar. (K.V.) Unterbrechung des Marinereises sprach der Admiralität, Carion einmündend über die Unterbootsdröhung, welche er als ernst bezeichnet, es kein Wundermittel gebe. Carion sprach mit Vertrauen aus, daß sie durch den Ausbau der erdachten Mittel allmählich sehr gemindert werden bezweckere die englischen Vertriebe als ihnen. In der ersten 18 Tage des Februar wurden 134 allierte und neutrale Schiffe versenkt, aber im Zeitraum kamen 6675 Schiffe in englischen Häfen und Bösen 5873 aus. Carion hat schließlich die die Flotte durch Einschränkung der Einfuhr zu stützen.

Paris, 20. Februar. Finanzminister Raybaud der Kammer einen Gesetzentwurf vor über die Erhebung provisorischer Kredite für das zweite Budget 1917, und zwar von 9.574.202.492 Franken für allgemeine Budget und von 926.710.792 Franken für Nachtragset.

Stockholm, 21. Februar. Laut „Neretich“ handelt das Auswärtige Amt durch Vermittlung des neutralen Staates mit Deutschland und Österreich wegen Bewilligung freien Geleites für zwei Reise nach England. Es beruft sich auf den Fall, daß der Botschafter Graf Tarnowski, ein deutscher Botschafter Graf Bernstorff auf der New York Washington, bzw. von Washington freies Geleite erhalten.

Rotterdam, 21. Februar. „Daily News“ aus Petersburg: Man glaubt, daß vor dem März ein Manifest veröffentlicht werde, worin der Status von Polen umschrieben wird. Man hat große Eile, die Frage zur Lösung zu bringen. Es verlaute, machen tonangebende Kreise keine Einwände mehr gegen ein unabhängiges Polen, da durch Personalunion mit Rußland verbunden ist.

Zürich, 21. Februar. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Genf, daß die rumänische Regierung durch die rumänische Gesandtschaft in Frankreich den 1. März die in Frankreich, England und der Schweiz wohnenden Rumänen der Jahrgänge 1897 bis 1898 und der vorhergehenden Klassen, die zurückgeblieben und bis heute nicht ausgemittelt sind, unter die Waffen ruft.

Madrid, 20. Februar. (K.V.) Der Korrespondent des „Amperzial“ in Lissabon telegraphiert seinen Staat die portugiesische Regierung ist juridisch freier. Der Befehl hat die Demission angenommen.

Kriegsvohltätigkeit in Deutschland.

Die deutschen Blätter bringen folgende amtliche Verlautbarung:

Die seit dem 1. August 1915 geltende „Bekanntmachung über die Regelung der Kriegsvohltätigkeitspflege“ vom 22. Juni 1915 ist mit Wirkung vom 1. März 1917 ab durch eine neue „Bekanntmachung über Wohltätigkeitspflege während des Krieges“ vom 1. Januar 1917 ersetzt worden, welche die in den letzten anderthalb Jahren gesammelten Erfahrungen verwendet und namentlich auch einer Reihe von Wändlungen der Kriegslage in einer Entschärfung vom 1. November 1916 niedergelegt hat, möglichst Rechnung trägt der ungararbeitete Verordnungen bringt drei grundsätzliche Neuerungen und einige kleine Änderungen.

Erstens ist die Vorschrift, daß öffentliche Sammlungen und gleichstehende Veranstaltungen (Unterhaltungen, Vorträge, Konzerte von Gegenständen für den Bundeshaushalt, in dem sie stattfinden sollen, vorzuzugig behördliche Genehmigung bedürfen, über das Gebiet der Kriegsvohltätigkeitspflege hinaus auf alle sonstigen vaterländischen oder gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecke (Wohltätigkeitszwecke) ausgedehnt worden.

Zweitens wird der zufällige Besondere die Sammlungen und gleichstehende Veranstaltungen (Unterhaltungen, Vorträge, Konzerte von Gegenständen für den Bundeshaushalt, in dem sie stattfinden sollen, vorzuzugig behördliche Genehmigung bedürfen, über das Gebiet der Kriegsvohltätigkeitspflege hinaus auf alle sonstigen vaterländischen oder gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecke (Wohltätigkeitszwecke) ausgedehnt worden.

Drittens wird der zufällige Besondere die Sammlungen und gleichstehende Veranstaltungen (Unterhaltungen, Vorträge, Konzerte von Gegenständen für den Bundeshaushalt, in dem sie stattfinden sollen, vorzuzugig behördliche Genehmigung bedürfen, über das Gebiet der Kriegsvohltätigkeitspflege hinaus auf alle sonstigen vaterländischen oder gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecke (Wohltätigkeitszwecke) ausgedehnt worden.

Zweitens wird der zufällige Besondere die Sammlungen und gleichstehende Veranstaltungen (Unterhaltungen, Vorträge, Konzerte von Gegenständen für den Bundeshaushalt, in dem sie stattfinden sollen, vorzuzugig behördliche Genehmigung bedürfen, über das Gebiet der Kriegsvohltätigkeitspflege hinaus auf alle sonstigen vaterländischen oder gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecke (Wohltätigkeitszwecke) ausgedehnt worden.

Drittens wird der zufällige Besondere die Sammlungen und gleichstehende Veranstaltungen (Unterhaltungen, Vorträge, Konzerte von Gegenständen für den Bundeshaushalt, in dem sie stattfinden sollen, vorzuzugig behördliche Genehmigung bedürfen, über das Gebiet der Kriegsvohltätigkeitspflege hinaus auf alle sonstigen vaterländischen oder gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecke (Wohltätigkeitszwecke) ausgedehnt worden.

wungen, die nur zur Beamtenerneuerung
 (Vereinigungen) bestimmt sind.
 wird neu vorgeschrieben, daß die
 Mittel, die im Rahmen der
 sind, einem anderen
 Zweckes zugeführt werden, nach
 der Auflösung eines Wohlfahrtsvereins
 glücklicher Verhältnisse
 werden, weist die Landesregierung
 gleichen oder ähnlichen, in
 Wohlfahrtszwecken zu
 Abänderungen in
 die Veranlassung einer
 von Mitgliedern (auch Ehrenmitglieder)
 nebener gleichgestellt, daß die
 auf Veranlassungen, die im
 aus oder durch ausgehende
 werden, ausgedehnt wird, daß
 aufgestellt sind, unter
 von öffentlichen Behörden
 angen oder eines öffentlichen
 werden, insbesondere wenn die
 er ausgeht, gestattet werden
 Einzelheiten, sowie über die
 sind sich ausführliche
 Reichstage bei seinem
 vorzulegenden Denkschrift
 aus Anlaß des Krieges.

Vom Tage.

den neuesten Ernennungen in der k. u. k.
 Marine. Die „Information“ schreibt: Seine
 Kaiser und König hat als Oberster Kriegs-
 das Oberkommando über die Kriegs-
 der Obersten Leitung der Marineleitung ge-
 de. Chef der Marineleitung wird der bisherige
 der M. S. Vizeadmiral Karl Kaiser Coler
 wels. Dieser hervorragende Seefahrer, der ge-
 des Vorkriegsstandes als Kommandant des
 besondere Vorbeeren errang, gilt als ausge-
 Strategie und als ganz besonders befähigt und
 Seine Ernennung wird in der Marine einen
 Eindruck hervorrufen, ebenso wie die
 des Vizeadmirals Mat Negovan zum Flotten-
 stantent. Die beiden Admirale erfreuen sich des
 Vertrauens des Obersten Kriegsherrn, aber
 größten Popularität und Sympathie in allen
 sind. Durch den verstärkten Unterseebootskrieg
 jetzt schwere und ernste Kämpfe zu bestehen
 und überzeugt, daß diese beiden erprobten See-
 Hand in Hand an der Niederbringung unserer
 energisch und tüchtig arbeiten werden. Der Welt
 leider so früh entrisenen Großadmirals Anton
 die Erinnerung an die Heldentaten Tegetthoffs
 in frischen Gedanken bei unserer Marine ebenso
 unvergeßlichen Verdienst: der Erzherzoge Carl
 und Franz Ferdinand. Vier Alpen ab alten!

Ein Nachruf aus Mähren. Die „Information“ be-
 die Trauerbotschaft von dem unerwarteten Hin-
 des Großadmirals Anton Haus hat auch in
 einen schmerzlichen Eindruck hinterlassen. Hat
 Mähren sehr zahlreiche Söhne der kaiserlichen
 marine beige stellt — Mannschaften und Offi-
 alle dem verbliebenen väterlichen Fürsorger in
 zarter Liebe und Verehrung zugetan waren. Groß-
 Haus war kein Freund vieler Worte, dafür
 er einen scharfen Blick für jene soldatischen
 den, die unsere kleine Kriegsmarine zu einer ge-
 und gefährdeten Waffe machen. Und es ist
 nicht ohne Bedeutung, daß Großadmiral Haus
 aus Mähren, dem Lande allgemeiner Bildung
 zahlreicher Treue, gar viele tüchtige Seeleute
 und heranbildete. Und Mähren, weit ent-
 am Meere, hat auch als eines der ersten Länder
 tigkeit einer schlagfertigen, leistungsfähigen See-
 kann, was die feinerzeitige, vom Großadmiral
 warm begrüßte Delegationsrede des mähri-
 Abgeordneten Kadlec über die Notwendigkeit
 icken Seemacht bezugt. Was wunder also, daß
 ren Großadmiral Haus eine gewisse Popularität
 wie ja die in wärmstem Tone gehaltenen Be-
 eramme bezeugen, welche an die trauernde Ver-
 Österreichs gesandt wurden, zum Zeichen, daß
 Wahr des all zu früh verbliebenen Großadmirals
 Mähren trauert in dem Bewußtsein, daß auch seine
 von dem jähren Hinscheiden ihres Kommandanten
 und schmerzlich betroffen wurden.

Ernennung. Die „Wiener Zeitung“ berichtet: Seine
 Majestät ernannte zum Stellvertreter des Chefs des
 Kriegsministeriums, Marineleitung, den Kontreadmiral
 Josef Koblér.

und. Auch wird die Oper „Violetta“ (Tra-
 antersüher Anfang um 5 Uhr
 abgelaufen.

Erklärung zur Generalversammlung des Zweigver-
 vom Roten Kreuz. Mittwoch, den 28. d.,
 Minuten nachmittags, findet im Ver-
 Bauhaustr. Nr. 204, die diesjährige
 unteres Zweigvereines vom Roten
 werden das Präsidium alle als ardent-
 dem Zweigverein angehörenden Damen
 eingeladen, zwecksichtlich daran teilnehmen zu
 die Beschlußfähigkeit der Generalver-
 möglichst werde. Persönliche Einladungen
 werden aus der Einladung halber und weil
 nicht genau bekannt ist, welche Damen
 vom Rota befinden, nicht versendet.

Nachforschung nach verstorbenen Kriegern. Ueber
 Kenntnis des Roten Kreuzes in Pola
 der Leiter der Kreuzsausschüsse vom Roten
 Kreuz in Wien zur Nachforschung nach verstorbenen
 (Kriegern in Barbata), Herr Johann Mala-
 hat bereit erklärt, den Wirkungskreis seiner
 den ganzen politischen Bezirk Pola aus-
 dehnen. Dies wird mit dem Befügen zur allgemeinen
 Kenntnis abradt, daß alle Anfragen behufs Nach-
 forschung nach verstorbenen Kriegern an die oberwähnte
 Vertretung frankiert zu richten sind. Damit in der Nach-
 forschung keine Störung eintrete, sind die Anfragen
 mit allen Daten (Personal- und Militär-), wie: Vor-
 und Zunamen, Geburtsort und -jahr, Zuständigkeits-
 gemeinde, letzter Aufenthaltsort, Charge, Regiment, Ba-
 taillon, Kompanie, Zug, letzte Adresse oder Feldpost-
 nummer des Gewandten, sowie der Adresse des Fragenden
 genau auszuführen. Da die Tätigkeit des Herrn Johann
 Malabardi als unentgeltliche ist, sind keine Gebühren
 zu entrichten.

Modelle des „Leuchtturm in Eisen“. Sämtliche be-
 stellten Modelle sind angekommen und können in der
 Kanzlei des Roten Kreuzes abgeholt werden.

Erdbeben. Am 1. Triester k. k. maritimen Observato-
 rium verzeichnen die seismischen Instrumente am 20.
 Februar abends ein Gerbenben, dessen Herdbühnung auf
 8700 Kilometer geschätzt wird. Beginn um 8 Uhr 41 Mi-
 nuten 47 Sekunden abends, größte Bodenbewegung von
 0,05 Millimeter um 9 Uhr 6 Minuten, Ende gegen
 11 Uhr nachts.

Nichterdlich-Beamt in Militärverwendung. Das
 Reichsgericht hat über die von vier richterlichen Be-
 amten, die dergest als Oberkassationsauditor in militä-
 rischer Verwendung stehen, gegen das Justizministerium
 angelegte Klage auf Zahlung ihrer vollen Aktivitäts-
 zulage das Erkenntnis gefällt, daß der Klägern bis
 zur Enthörung von der aktiven Militärdienstpflicht die
 volle Aktivitätszulage gebührt. In der Begründung wird
 angeführt, daß nach dem Gejeze vom 22. Juni 1878
 den Staatsbeamten, die einen eigenen Hauszins führen,
 bei ihrer Einrückung zum Militärdienst während der
 Kriegsdauer derselben der Anspruch auf die volle Akti-
 vitätszulage zühlet.

Photographien unbekannter verstorbenen Soldaten.
 Bei der Polizeibehörde (ehenerdiz) liegen ein 14. Ta-
 bleau der Photographien unbekannter verstorbenen Sol-
 daten und im Gejeze des Heres bestmöglich gewener
 Zivilpersonen, sowie eine Personbeschreibung derselben,
 und in einer separaten Zusammenstellung Frauen, Män-
 ner- und Gruppenbilder, die bei unbekanntem Verstor-
 benen vorgefunden wurden, zur Einsicht des Publi-
 kums auf.

Paketdienst nach Galizien. Wegen Beförderungs-
 schwierigkeiten durch Einschränkung des Zugverkehrs
 wird vorläufig bis einschließl. 24. d. der Paketent-
 nahmedienst nach Galizien nur auf notwendige Pakete.
 Pakete mit Preßheie, und auf Geldsendungen beschränkt.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 53
 Garnisonsinspektion: Oberleutnant Vankovitz.
 Regliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
 Marinestabsarzt Dr. R. Dr. Weiser; im Marinehospital
 Landsturmarzt Dr. Clott.

Ernennung. Die „Wiener Zeitung“ berichtet: Seine
 Majestät ernannte zum Stellvertreter des Chefs des
 Kriegsministeriums, Marineleitung, den Kontreadmiral
 Josef Koblér.

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische
 Majestät geraden allergnädigst zu verleschen das gold-
 bene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapfer-
 keitsmedaille in Anerkennung vorzüglichster Dienstleistung
 dem Feinde dem Kapitän I. Kl. der k. k. Ersten
 priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft Adnar Dobo; das
 silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der
 Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienst-
 leistung und vor allem Verhaltens vor dem Feinde dem

Steuermann 2. Kl. der k. k. Ersten priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft Josef Boros, beide vom Stande des Spitalshiffes „Kulpa“ der Donauflotte; in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung im Kriege das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Tauchervorarbeiter 1. Kl. Josef Wagner und dem Referentatuchervorarbeiter 1. Kl. Philipp Blazjak, dem Referentatuchervorarbeiter 2. Kl. Georg Bakjo, dem Tauchervorarbeiter 3. Kl. Alois Münzgek, sowie dem Referentatuchervorarbeiter 3. Kl. Theodor Pleß, sämtliche zugeteilt dem Flottillendachement Stadbrzeje.

Ehrenzeichen vom Roten Kreuze. Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr General der Kavallerie Erzherzog Franz Salvator hat als Protektorstellvertreter der Vereine vom Roten Kreuze in der österr. reichslich-ungarischen Monarchie in von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Allerhöchst übertragenen Wirkungskreise mit höchster Entschlieung vom 6. Februar 1917 zu verleihen geruht: in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege das Ehrenzeichen 2. Kl. mit der Kriegsdekoration dem Einienhiffsteuermann Marius Ritter v. Böhl, dem Marineoberkuranten d. R. Johann Bengou; die silberne Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration dem Marine-kanzleibeamten Gottfried Kubizek, dem Einjährigfreiwilligen-Stabsmaschinenwärter Peter Zettmar, dem Einjährigfreiwilligen-Stabsselektrowärter i. d. R. Erwin Frimmel v. Trajzenau; die bronzene Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration den Sanitätsquartiermeistern Johann Knezevic und Franz Bichter, dem Sanitätsgast Heinrich Drzanic und dem Matrosen 3. Kl. Anton Kofina.

Gottesdienst. Griechisch-orientalische Gottesdienste am Sonntag: 8 Uhr a. m. in Pola in altslawischer Sprache; 8 Uhr a. m. in Peraj in rumänischer und altslawischer Sprache.

Res.-Zl. 69/2.

Kundmachung.

Den Besitzern, Pächtern, Leitern und Ange-
 stellten von Hotels, Gasthöfen, Gast- und Kaffee-
 häusern wird hienut auf Grund des § 7 der kai-
 serlichen Verordnung vom 20. April 1854, Nr. 96
 R.-G.-Bl., unter Androhung der im § 11 derselben
 Verordnung vorgesehenen Straffolgen strengstens
 untersagt, für Personen, die nicht im betreffenden
 Hotel oder Gasthof wohnen oder nicht zu den
 ständigen Besuchern des betreffenden Lokales ge-
 hören, Korrespondenzen zu übernehmen, bezw.
 solchen Personen auszufolgen.

Pola, am 16. Februar 1917.

Der k. k. Festungskommissär:
I. A.: Dr. Mackuš m. p.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine:

V. Torpedodivision statt eines Kranzes für den verstorbenen Marinekommandanten K 77.—

Für das zu errichtende Invalldenheim:

Simé Matijević K 50.—

Summe . K 127.—
bereits ausgewiesenen „ 52223.—
Totale . K 52350.—



Mit sofortiger Bestellung

- 1 Loses des österr. Roten Kreuzes
- 1 Loses des ungar. Roten Kreuzes
- 1 Loses der Budapestser Basilika
- 1 Gewinnscheines des 3. Bodenkredit-Loses aus dem Jahre 1880
- 1 Gewinnscheines des 4. ung. Hypothekar-Loses aus dem Jahre 1884

bei 12maliger jährlicher Ziehung

Haupttreffer K 630.000

erwirbt man das Spielrecht auf die Gewinnte eines türkischen Loses bis Francs 4000 ganz unsonst.

Nähere Erklärungen und den Spielplan sendet franco Kredit- und Eskompt-Verein, Pola, Custozaplatz Nr. 45, I. Stock, links.



Montliche Rate für alle fünf Lose in Höhe von K 5.—

Kino des Roten Kreuzes
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

DER THUG

oder:

Im Dienste der Todesgöttin.
Sensationsdrama in 5 Akten mit Alwin Neuss.

Fortl. Vorstellungen um 2, 3-25, 4-50 und 6-15 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.
Programmänderung vorbehalten.



Kleiner Anzeiger.

(Ela gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung** mit Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Bourgnignon 21 (ex Nicolò Tomasco). 308
- Elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Anzufragen Radelzkystraße 4, 1. St. 316
- Großes möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lazarié Nr. 5. 318
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten Piazza Serlio 2, 2. St. 313
- Zimmer** und Küche mit Gas zu vermieten. Tegetthofplatz Nr. 5, 1. St. 303
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, 1. St., zu vermieten. Via Veterani 55. 307
- Möbliertes Zimmer**, ganz separiert, mit oder ohne möbl. Küche zu vermieten. Via Gladiatori 1, 1. Stock. 298
- Möbliertes Zimmer** in der Via S. Felicità 5, 1. St., zu vermieten. Anzufragen Via Flanatica 7, 3. Stock. 294
- Elegant möbliertes Zimmer** mit Bedienung, Gas- oder elektr. Licht, heizbar, per sofort zu mieten gesucht. Freier Eingang und Nähe des Marinekasinos erwünscht. 314
- Möbl. Zimmer oder Kabinett** von jungem Herrn sofort zu mieten gesucht. Geßl Anträge unter „Deutsch“ an die Adm. d. Bl. 312
- kleines möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht im Zentrum der Stadt. Zuschriften an die Adm. 288
- Kleines Haus** mit Garten zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 305
- Kollegenhaus!** Neues Haus, bestehend aus zwei Wohnungen, Hof und Keller, zu verkaufen. Favretto, Via Lazarié 72, 2. St., rechts (von 4 bis 6 Uhr nachmittags). 296
- Betteres deutsches Mädchen**, das gut bürgerlich kocht, schön hüßeln kann, wünscht baldigst unterzukommen. Briefe erheben an die Administration. 309
- Übernahme** gegen mäßige Bezahlung Instandsetzen der vernachlässigten Ziergärten. Angebote unter „Gärtner“ an die Administration d. Bl. 310

- Bekleidete Kellnerin** sucht Posten ab 15. März Adresse in der Administration. 299
- Originalbildnisse Ihrer Majestäten** des Kaisers und der Kaiserin mit eigenhändiger Unterschrift (Preis K 8.— 1 St.) eingetroffen bei E. Schmidt. 292
- Buchhandlung, Foro 12.**
- Citroer Soldatenzeitung** in meinen Zeitungsverschleiß aufgenommen! Buchhandlung Schmidt, Foro. 306
- Keine Kermesse** mehr in Pola! Verkauf bei Schiratz (Neptun). Via Minerva 12. Wiederverkauf und Paketabnehmer mäßige Preise. 297
- Höbelbank** samt Werkzeug wird gekauft. Möbelschiler zur Erzeugung einer Kücheneinrichtung gesucht. A. Rothenpleier, S. M. S. „Franz Ferdinand“. 311
- Privat-Wittags- und Abendessen** wird von jungem Herrn gegen Preisangabe an die Administration. 29
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Geßl. Zuschriften erheben unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 277
- Goldenes Medaillon verloren!** Abzugeben gegen gute Belohnung in der Administration d. Bl. 304
- Verloren** wurde Samstag den 18. d. abends eine Goldbörse. Inhalt: zirka 30 Kronen, ein Medaillon und eine Visitenkarte des Eigentümers. Der redliche Finder wird gebeten, den Fund gegen Belohnung im Marinekasino, Kanäle 2, St., abzugeben. 287

KINOTHEATER „NOVA“

Heute und morgen:

Für meine Lieben opfer ich mein Blut und Leben.

Großartiges Drama in 4 Akten.

Hauptrollen: Grete Weixler und Bruno Z
Großer Erfolg! Auch für Ku

ZIGARETTE.

100 Stück zu Mk. 3-50, Mk. 4-50 und 5-50
Zigarettenabak 200 Gramm Mk. 1-50
Pfeifenabak 250 Gramm Mk. 1-50
als Feldpostsendung franko und zollfrei.
Militärpersonen im Felde und Lazarett.
Voreinsendung des Betrages. Nachnahme in
Auch größere Quantitäten.

OTTO KOPSCH, Zigaretten-Export, LE...
Alles Rathaus.

Die elektrische Zündung

bei Automobilen, Motorfahrrädern, Motor- und Luftschiffen von Ing. L. G. W. y. K.

Vorrat in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Maha...)

Seifenerzeugung im eigenen Haushalt.

Ersparnisse und Streckung von Seife. Seifen. Mit 7 Abbildungen. Von Dr. Grimm. Preis 2.

Besorgt bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 2.

Alfred Marlinz:

Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—

FRANZ HUJER, k. k. Postkontrolleur:

Wie frankiere ich richtig?

Handliche und ausführliche Zusammenstellung aller ab 1. Oktober 1916 gültigen

Post-, Feldpost-, Telegraphen- und Fernsprech-Gebühren nebst Stempelskalen

samt allen wissenschaftlichen Erläuterungen.

Preis per Exemplar 20 h., durch die Post 90 h.

Zu haben bei der Firma

Jos. Krmpotić, Custozaplatz 4.

Sohlenlederabfälle (starke Kernstücke)

für alle Absatz- und Sohlenreparaturen geeignet, solange Vorrat reicht K 9.— per Kilo nur an Schuhmacher geliefert. Von der Beschlagnahme freigegeben. Versand überallhin, von 3 Kg. aufwärts bei Rudolf Haslebner, Graz, Schmiedgasse 17.

Offiziers-Lederröcke Offiziers-Reithosen Offiziers-Regenhäute

Alles erstklassig

Nur österreichische und deutsche Waren!

Wiener Herrenkleider-Niederlage
Adolf Verschleisser
Pola. 31

Der jungen Seele bitteres Weh.

Roman von Erich Felesen.

41 (Nachdruck verboten.)

Während ein Unschuldiger im Gerichtssaal alle Qualen durchkostete, die eine Anklage „wegen Giftmordes“ mit sich brachte, verlebte der Schuldige in seinem kleinen Hause dort hinten am Fellahdorf noch weit qualvollere Stunden.

Der Tag war glühend heiß — ein atembeklemmender afrikanischer Sommermittag, der selbst gesunde Nerven peinigt.

Ibrahim el Bahadur hatte trotz der Hitze die Fensterläden fest geschlossen. Wie ein wildes Tier in seinem Käfig rampte er seit Stunden ohne Unterbrechung im Zimmer auf und ab. Ober wie ein Verrückter, dessen unruhigter Geist das klare Ermeßen von Zeit und Raum fehlt.

Wie alle Tage, kam auch heute die alte Dienerin um ein Uhr herein, um den Tisch zu decken.

„Was willst du?“ herrschte Ibrahim sie an.

„Was die alte Hallun will? Das Mittagessen auftragen will sie. Der Herr Professor werden Hunger haben.“

„Nein, ich habe keinen Hunger. Mach, daß du hinauskommst!“

Kopfschüttelnd humpelte die Alte wieder davon. Raum hatte die Tür sich hinter ihr geschlossen, da fuhr sich Ibrahim aufgeregt durch die Haare. Wie unvorsichtig, die Alte ohne Grund hinauszuschicken! Wenn sie nun mißtrauisch würdel Verdacht schöpfte!

Er läutete.

„Ich habe meine Ansicht geändert. Ich habe Hunger. Deck den Tisch. Bring Kuskussul!“

Schwägend gehorchte die Alte; aber in ihrem eulentaugigen, pergamentenen Gesicht stand deutlich Barmherzigkeit, ja Befremden geschrieben.

„Seht habe ich erst recht ihren Argwohn geweckt,“ dachte Ibrahim zitternd, mit ihrem Blick jeder ihrer Bewegungen folgend.

Wie erlößt atmete er auf, als er wieder allein war.

„Allah, Allah, was geht mit mir vor?“ murmelte er, sich wie geistesabwesend die schweißbedeckte Stirn reibend. „Diese Angst! Diese Schen! ... Und dabei — dies Hämmern und Klopfen in den Schläfen! ... Stredt der Wahnsinn seine Krallen nach mir aus? ... O Allah, erbarm dich meiner! ... Wie weit sie dort im Gerichtssaal jetzt wohl sind —! Wenn ich nur erst wüßte, ob jener junge Mensch, der auf der Anklagebank sitzt, ob er — — ach, wenn doch Sibyll erst da wäre — — Sibyll, Sibyll!“

Erschöpft sank der alte Mann auf dem Diwan zusammen. Seine Knie trugen ihn nicht mehr.

„Wenn der junge Mann verurteilt wird — bin ich verloren. Ich muß — mein Wort halten. Sibyll ist unbarmerzig, wenn sie einmal etwas für recht erkannt hat! Und dann — dann — — was winkt mir dann? Schmach, Schande — vielleicht der — Tod ... O Allah, Allah, was ist das? ... Schritte? ... Wer kommt?“

Stilles Räuten draußen an der heißeren Glorie. Ibrahim schreckte zusammen.

„Sollte das Sibyll sein? Sie geht so langsam!“

O Allah, Allah, der Angeklagte wird doch nicht verurteilt — —

Ibrahim hob den Kopf — wie ein angeschauter Wild, das resigniert dem Todesstoß entgegensteht.

Sibyll trat ein — tiefersüß, mit schleppendem Gang.

Ibrahim öffnete die Lippen und schloß sie wieder. Er zitterte wie im Fieberfrost. Eine einzige todeshafte Frage brannte in seinen tiefstehenden Augen.

„Freigesprochen!“ kam es leise, bebend von Sibylls Lippen.

„Freigesprochen! Freigesprochen!“

Zubelnd wiederholte es der Mann. Und da Ibrahim hob er zum Himmel empor in ekstatischem Frohlock. Der ganze gebrechliche Körper eine Apotheose triumphs.

Langsam, wie mechanisch löste Sibyll den Blick von ihrem Gesicht. Es war noch bleicher, wie immer ohne einen Schimmer von Freude.

„Ich sah einen Unschuldigen auf der Anklagebank um seine Ehre, seine Freiheit, um sein Leben kämpfen murmelte sie mit zuckenden Lippen. „Diese fünfzig Stunden werde ich nie vergessen, Vater! Nie!“

„Aber er ist ja freigesprochen, Kind! Freigesprochen!“

Ein unfählich trauriges Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie die großen Augen vorwurfsvoll auf den Vater richtete.

„Ja, Vater. Er ist freigesprochen. Freigesprochen wegen Mangel an Beweisen! Weißt du, was das heißt?“

(Fortsetzung folgt.)